

der Präsident rückte noch seinen Turban zurecht, ehe er auf den großen Balkon seiner Residenz in Teheran hinaustrat. Da er dem Ayatollah noch etwas schuldig war, hatte er vor dem Balkon neben dem seinen auch noch ein zweites riesiges Bild anbringen lassen, das den religiösen Führer zeigte. Auf dem großen Platz vor dem ehemaligen Kaiserpalast stand unter wolkenlosem Himmel dicht gedrängt eine beachtliche Menschenmenge. Das PR-Team der Präsidentschaftskanzlei hatte gute Arbeit geleistet.

Einige Personen in der versammelten Menge waren bezahlte und gut instruierte Akteure, die genau wussten, wann sie bei der Rede des Präsidenten Zustimmung kundtun sollten und wann nicht.

Wegen der vielen Lautsprecher rings um den Platz erhielt die Stimme des Präsidenten einen durchaus erwünschten Halleffekt, als er verkündete: " der dämonische Staat Israel hat wieder einmal bewiesen, dass er uns feindlich gesinnt ist! Er kann uns aber nichts anhaben, weil wir durch die Kraft unseres Glaubens und unserer modernen Waffen viel stärker sind als er. Wir werden dieses faulende Krebsgeschwür aus dem Antlitz der Erde heraus brennen, dass nichts von ihm übrig bleibt!"

Die Menge jubelte.